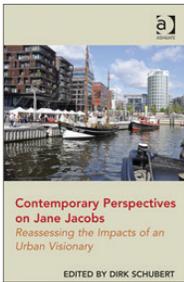


Dirk Schubert

Contemporary Perspectives on Jane Jacobs



Reassessing the Impacts of an Urban Visionary.
Farnham: Ashgate.

274 Seiten

ISBN: 978-1-4724-1004-7

£65.00

Jane Jacobs zählt zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der amerikanischen Stadtforschung der letzten Jahrzehnte und ist v.a. durch ihre Publikation „Death and Life of Great American Cities“ (1961), die weltweit als eines der einflussreichsten bzw. folgenreichsten Bücher über Stadtplanung gilt (siehe dazu auch einleitenden Beitrag von Dirk Schubert), als Mitbegründerin einer behutsamen Stadterneuerung bekannt. In „Death and Life of Great American Cities“ analysiert sie städtische Räume, Funktionen und Beziehungen aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner und nicht aus technokratischer Perspektive, wie das in der Stadtplanung bis dato üblich war. Aus ihren Beobachtungen schlussfolgert sie, dass Urbanität nicht geplant oder geschaffen werden kann, sie entsteht im Laufe der Zeit, unterscheidet sich von Ort zu Ort und ist nur erfolgreich, wenn der Entwicklungsprozess von den Bewohnerinnen und Bewohnern (langfristig) getragen wird. Planung kann dafür „lediglich“ bestimmte Rahmenbedingungen vorgeben, z.B. in Bezug auf Dichte, Diversität und Nutzungsmischung (siehe dazu auch Beiträge von Rowe und Sáinz-Guerra).

Der von Dirk Schubert herausgegebene Sammelband nimmt Bezug auf die Arbeit(en) von Jane Jacobs und versucht, ihre Bedeutung für den internationalen Kontext herauszuarbeiten. Ziel des Sammelbandes ist es, herauszufinden, ob das Werk von Jane Jacobs zu einem Paradigmenwechsel bei der Stadtentwicklung und -erneuerung geführt hat. Im Vordergrund steht dabei, die Errungenschaften und Veränderungen herauszuarbeiten, die durch das Werk und Wirken von Jane Jacobs ausgingen

bzw. ausgehen: Welche Veränderungen bzw. Auswirkungen können in der Planungspraxis beobachtet werden? Was sind die entsprechenden Lehren für Städte sowie Planerinnen und Planer? Wie lassen sich die Ideen und Thesen von Jane Jacobs mehr als 50 Jahre nach der Veröffentlichung von „Death and Life of Great American Cities“ aktualisieren?

Zu diesem Zweck ist der vorliegende Sammelband in fünf Bereiche unterteilt, in denen das Werk und Wirken Jane Jacobs sehr umfangreich aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird. Der erste Teil besteht aus einem einleitenden Beitrag von Dirk Schubert, der die zentralen Aussagen der Forderungen von Jane Jacobs vorstellt und die weiteren Beiträge einführt. Im zweiten Teil (Jane Jacobs: Roots, Basics and Impacts) geht es vor allem persönliche Zugänge zu und Begegnungen mit Jane Jacobs und eine (historische) Einschätzung ihrer Arbeit. Im dritten Teil (Jane Jacobs „A Radical Thinker – Cities First“) erfolgt eine Einschätzung der Forderungen von Jane Jacobs im Vergleich zu anderen (damals) prägenden theoretischen Ansätzen, bevor im vierten Teil (Jane Jacobs and Her Impact on Urban Planning Outside North America) die Auswirkungen auf ausgewählte Städte und Staaten in Europa vorgestellt werden. Im abschließenden Teil („We Are All Jacobseans – Are We?“) wird dann diskutiert, inwiefern die von Jane Jacobs entwickelten Ansätze und Prinzipien unter veränderten Rahmenbedingungen – z.B. im gegenwärtigen Diskurs über Globalisierung, ökologische Stadterneuerung, Renaissance großer städtebaulicher Vorhaben etc. – neu interpretiert werden können bzw. müssen.

Es ist der Verdienst von Dirk Schubert und auch die Stärke des Sammelbandes, dass hier ausgewiesene Kenner des Werks und des Wirkens von Jane Jacobs zusammengebracht werden und ihre Arbeit aus interdisziplinärer sowie internationaler Sicht reflektieren. Dabei fallen vor allem zwei Aspekte auf: Zum einen ermöglicht die Struktur des Sammelbandes ein zielgerichtetes Lesen, da die vielfältigen Zugänge zu Jane Jacobs und Interpretationen ihrer Ansätze bzw. Forderungen sehr gut ab-

gebildet sind. Zum anderen konzentrieren sich alle Beiträge uneingeschränkt auf die Beantwortung der Frage, ob das Werk von Jane Jacobs zu einem Paradigmenwechsel in der Stadtentwicklung und -erneuerung geführt hat. Dabei kristallisiert sich heraus, dass die Forderungen Jane Jacobs in verschiedenen Kontexten und unter verschiedenen Rahmenbedingungen auf „fruchtbaren Boden“ gefallen sind und durchaus zu Veränderungen in der Planungspraxis beigetragen haben bzw. auch zukünftig beitragen werden (siehe z.B. Beiträge von Feuerstein, Hospers, Schubert, Sáinz-Guerra sowie von Dulski/van Straaten oder Fischer/Altrock). Es wird aber auch deutlich, dass Jane Jacobs und ihre Arbeiten eher als Inspiration und weniger als akademisches Lehrbuch oder Handbuch mit übertragbaren Lösungsansätzen verstanden werden (siehe auch Beiträge von Brandes Gratz, White oder den einleitenden Beitrag von Dirk Schubert). In diesem Sinne folgen alle Autorinnen und Autoren der Forderung von Jane Jacobs, Entwicklungsprozesse immer kontextbezogen zu betrachten und auf allgemeingültige Lösungen zu verzichten. Aufgrund der interdisziplinären und internationalen Betrachtung kommt es allerdings auch zu einigen inhaltlichen Überschneidungen: Jeder Beitrag erklärt das Werk Jane Jacobs, ihre Prinzipien und Folgerungen für sich, so dass sich die einzelnen Ausführungen zu Jane Jacobs oftmals wiederholen. Darüber hinaus wäre auch ein abschließendes, zusammenfassendes Kapitel wünschenswert gewesen, um die unterschiedlichen Perspektiven, Interpretationen und Auswirkungen der Arbeit(en) von Jane Jacobs noch einmal grundsätzlich zu reflektieren. Aber auch ohne dieses Kapitel handelt es sich bei der vorliegenden Publikation um ein absolut lesenswertes und inspirierendes Buch, das den Wert von Jane Jacobs „Death and Life of Great American Cities“ mehr als 50 Jahre nach dessen Erscheinen sehr gut herausarbeitet.

*Frank Othengrafen,
Hannover*